

Wirtschaftsprognose

Kanton Obwalden

Obwaldner Wirtschaft trotz der Frankenstärke
Wichtige Exportbranchen erfreulich robust
Deutlicher «Euro-Effekt» spürbar beim Tourismus

Registrieren Sie sich für die Online-Ausgabe und Sie erhalten künftig die Wirtschaftsprognosen per Mail zugestellt: www.owkb.ch/wirtschaftsprognose



Die Obwaldner Wirtschaft hat sich im ersten Halbjahr 2015 gegenüber den Auswirkungen der Frankenstärke – nach der Aufhebung des Euro-Mindestkurses – erstaunlich robust gezeigt. Wichtige Exportbranchen wie die Nahrungsmittelindustrie oder die Herstellung von elektrischen Ausrüstungen konnten ihre Exporte sogar noch steigern. Der Kanton Obwalden dürfte deshalb 2015 deutlich überdurchschnittlich stark wachsen. Auf dem Arbeitsmarkt glänzt Obwalden weiterhin mit einer sehr tiefen Arbeitslosenquote.

Fortsetzung des weltwirtschaftlichen Aufwärtstrends

Das Wachstum der Weltwirtschaft ist im bisherigen Jahresverlauf 2015 verhalten ausgefallen. Währenddem sich in den Industriestaaten die konjunkturelle Lage gefestigt hat, entwickeln sich die Schwellenländer immer mehr zum Sorgenkind der Weltwirtschaft. Verantwortlich hierfür sind die in vielen Ländern wie beispielsweise Brasilien und Russland vorhandenen strukturellen Probleme. Zudem wirkt sich in China die Neuausrichtung auf ein verstärktes konsumbasiertes Wirtschaftsmodell wachstumshemmend aus. Die Dynamik der Schwellenländer dürfte daher nach 2015 auch 2016 verhalten ausfallen. BAKBASEL rechnet erst ab 2017 wieder mit einer schwungvolleren Entwicklung in den Schwellenländern.

Besser sind die kurzfristigen Aussichten in den Industriestaaten. In den USA ist die Binnenkonjunktur mittlerweile in einer robusten Verfassung und die steigenden Einkommen dürften für eine Wachstumsbeschleunigung sorgen. Auch in der Eurozone geht BAKBASEL von einer Fortsetzung des Aufwärtstrends aus. Die Zeichen mehren sich, dass die bisher noch stark konsumgetriebene Erholung auch zunehmend die Investitionstätigkeit erfasst. Positive Impulse gehen zudem weiterhin vom niedrigen Ölpreis sowie der expansiven Geldpolitik aus.

Aufwertung des Frankens schwächt die Schweizer Konjunktur

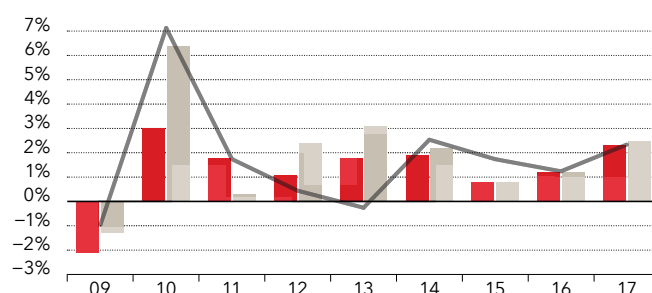
Die Schweizer Wirtschaft hat sich im zweiten Quartal 2015 besser als erwartet entwickelt, wobei vor allem die Investitionen überraschend robust expandierten. Eine technische Rezession konnte somit in der Schweiz im ersten Halbjahr 2015 vermieden werden. Der Frankenschock ist

damit jedoch noch nicht überwunden. Die volatile Entwicklung der Konjunkturindikatoren (Einkaufsmanagerindex, Aussenhandel und Industrieproduktion) zeigt, dass der Franken weiterhin eine grosse Belastung für die Schweizer Unternehmen darstellt, was mit einer gewissen Verzögerung vor allem die Investitionstätigkeit bremsen wird. Im zweiten Halbjahr 2015 rechnet BAKBASEL deshalb mit einer stagnierenden Schweizer Wirtschaft.

Die Konjunktur dürfte 2016 trotz der erwarteten Investitionsschwäche langsam wieder an Schwung gewinnen. Für Rückenwind sorgen voraussichtlich sowohl die Belebung in den Industriestaaten als auch die unterstellte allmähliche Abwertung des Frankens. Der robuste private Konsum bleibt zudem eine wichtige Wachstumsstütze. BAKBASEL geht jedoch erst 2017 von einem wirklichen Aufschwung der Schweizer Wirtschaft aus. Das Forschungsinstitut rechnet für 2015 insgesamt mit einem Wachstum des Schweizer Bruttoinlandsprodukts von 0,8 Prozent, welches sich 2016 auf 1,2 Prozent und 2017 auf 2,3 Prozent beschleunigen wird.

BRUTTOINLANDSPRODUKT BIP

Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr



Obwaldens Wirtschaft trotz der Frankenstärke

Der Frankenschock im Januar war das beherrschende Thema im bisherigen Jahresverlauf 2015. Die Exportbranchen mussten von einem Tag auf den anderen einen beachtlichen Verlust ihrer preislichen Wettbewerbsfähigkeit hinnehmen. Die Unternehmen haben deshalb in den ersten acht Monaten wertmässig 3,4 Prozent weniger Güter aus der Schweiz exportiert als in der gleichen Vorjahresperiode. Im Kanton Obwalden hingegen zeigten sich wichtige Exportbranchen erfreulich robust, besonders

Legende ■ Schweiz ■ Zentralschweiz ■ Obwalden

Wir sind für Sie da. Versprochen.

die Nahrungsmittelindustrie und die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen. Dank ihnen liessen die kantonalen Exporte insgesamt nur um 0,4 Prozent nach. Beim Tourismus zeigte sich ein deutlicher «Euro-Effekt». Die Obwaldner Hoteliers konnten diesen Effekt jedoch mit Hilfe der asiatischen Gäste und einer soliden Inlandsnachfrage mehr als kompensieren.

Weniger erfreulich haben sich die Exporte der Kunststoffindustrie und vor allem der Maschinenindustrie entwickelt. Die Frankenstärke fiel im Kanton Obwalden insgesamt jedoch deutlich weniger ins Gewicht als in anderen Kantonen. Somit erwartet BAKBASEL eine freundlichere Entwicklung des Obwaldner Bruttoinlandsprodukts als in der Schweiz insgesamt und rechnet mit einem Anstieg um 1,7 Prozent. Diese positive Entwicklung dürfte sich in etwa gleichmässig auf den sekundären als auch den tertiären Sektor verteilen.

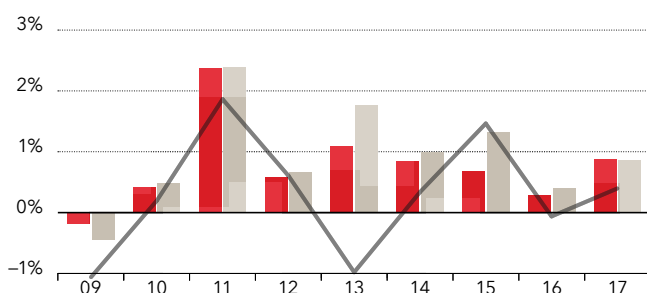
Durchschnittliches Wachstum für 2016 prognostiziert

Die Prognose für 2016 ist noch mit einigen Unsicherheiten belastet. Bei den Exportbranchen ist unklar, ob die dynamische Entwicklung in der ersten Jahreshälfte 2015 auf Aufträge, die vor dem 15. Januar eingegangen sind, beruht und ein Einbruch daher in der zweiten Jahreshälfte 2015 bevor steht. Insbesondere bei der Nahrungs- und Genussmittelindustrie könnte noch ein Preiseffekt folgen, denn die Exportpreise sind bei diesen Produkten in der ersten Hälfte 2015 nicht gesunken. BAKBASEL prognostiziert für die übrigen Exportbranchen des Kantons Obwalden eine ähnliche Entwicklung wie im 2015. Die Investitionsgüterbranche mit der wichtigen Elektrobranche dürfte gleich stark wachsen wie 2015. Die Wachstumsraten liegen aber nach wie vor deutlich unter dem Potenzial. BAKBASEL erwartet die wirkliche Erholung erst 2017.

Beim Bau deuten die Indikatoren Baugesuche und Baubewilligungen auf eine Stagnation hin. Allerdings wird sich die Obwaldner Baubranche trotzdem deutlich besser entwickeln als im schweizerischen Durchschnitt. Ungewiss ist der Verlauf im Obwaldner Tourismus. Insgesamt dürfte der tertiäre Sektor im Vergleich zu 2015 besser abschneiden als die Industrie. Durch die Unsicherheiten rechnet BAKBASEL im 2016 mit einem durchschnittlichen Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts des Kantons Obwalden von 1,1 Prozent.

BESCHÄFTIGUNG

Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr



Legende ■ Schweiz ■ Zentralschweiz ■ Obwalden

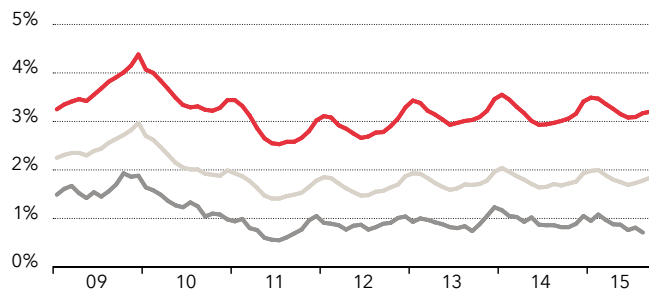
Wir sind für Sie da. Versprochen.

Arbeitsmarkt Obwalden

Die im Vergleich zur Gesamtschweiz überdurchschnittliche wirtschaftliche Entwicklung des Kantons Obwalden im 2015 schlägt sich auch auf dem Arbeitsmarkt nieder. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote im Kanton betrug Ende September 2015 0,8 Prozent, was schweizweit den tiefsten Wert darstellt. Damit hat sie sich im Jahresverlauf sogar noch verringert. Auch die Dynamik der Beschäftigung verläuft deutlich überdurchschnittlich. BAKBASEL erwartet für 2015 ein Wachstum der Beschäftigten (Vollzeit-äquivalente) von 1,5 Prozent. Gesamtschweizerisch liegt dieser Wert bei 0,7 Prozent.

ARBEITSLOSENQUOTEN

In Prozent



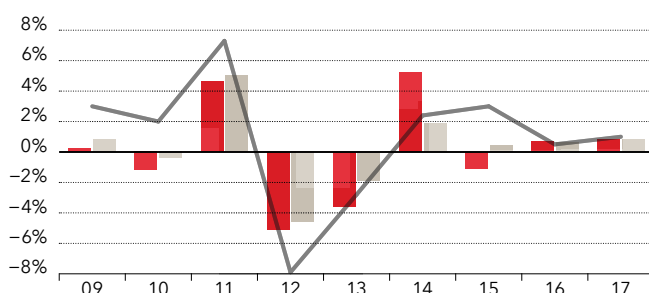
Branchen im Detail

Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Be- und Verarbeitung von Holz

Die landwirtschaftliche Produktion im Kanton Obwalden wird grösstenteils von der Erzeugung tierischer Produkte, insbesondere der Milch- und Rindviehwirtschaft, getragen. Die Erzeugung pflanzlicher Produkte ist mit einem Anteil von knapp 20 Prozent an der Gesamtproduktion vergleichsweise von geringer Bedeutung. BAKBASEL erwartet für die Landwirtschaft im 2015 ein Wertschöpfungswachstum von 2,9 Prozent. Sowohl die Entwicklung der Exporte der landwirtschaftlichen Waren als auch der Produkte aus Holz zeigten in der ersten Jahreshälfte 2015 deutlich nach oben. Zwar wurde die Dynamik beider Teilbranchen im Juli und August noch etwas gedämpft. Trotzdem ist 2015 mit einem überdurchschnittlich hohen Wachstum der realen Bruttowertschöpfung in der Branche Landwirtschaft und Holzverarbeitung zu rechnen (+3,0%).

WERTSCHÖPFUNG LANDWIRTSCHAFT UND HOLZ

Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr

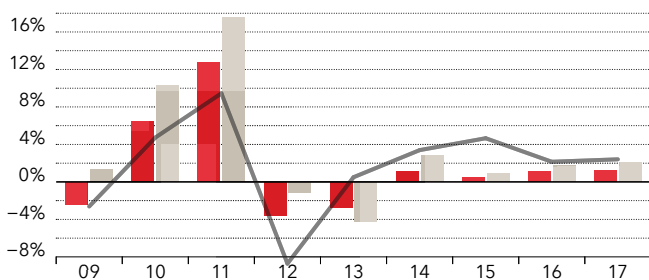


Nahrungs- und Genussmittel

Die Nahrungs- und Genussmittelindustrie hat im Kanton Obwalden einen sehr hohen Stellenwert. Mit 4,1 Prozent der kantonalen Wertschöpfung ist ihr Anteil mehr als doppelt so hoch wie im Schweizer Durchschnitt. Trotz Spezialisierung auf qualitativ hochwertige Nischenprodukte muss sie sich einem harten internationalen Preiskampf stellen. Die Exportpreise haben sich 2014 um 7,4 Prozent reduziert. Dennoch haben die Obwaldner Nahrungsmittelhersteller ihre Exporte Jahr für Jahr gesteigert. Insbesondere im 2015 konnten sie bis August 15,7 Prozent mehr Nahrungs- und Genussmittel ausführen als in der entsprechenden Vorjahresperiode. Ausserdem ist bislang trotz Euroschwäche kein Preiseffekt bei den Exporten zu beobachten. Demgegenüber hat sich der Preisdruck innerhalb der Schweiz verschärft. Die Detailhändler verlangen von den Produzenten niedrigere Preise. Insgesamt erwartet BAKBASEL dank der starken Exportentwicklung ein reales Wertschöpfungswachstum im 2015 von 4,7 Prozent.

WERTSCHÖPFUNG NAHRUNGS- UND GENUSSMITTEL

Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr

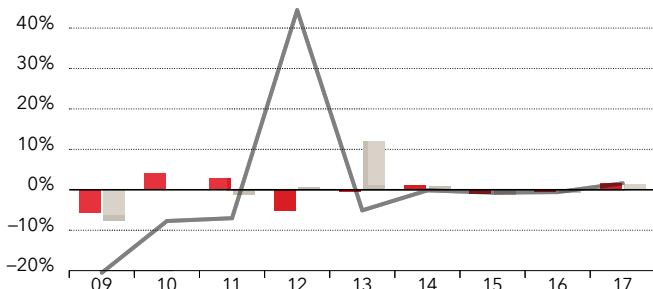


Chemie und Kunststoffwaren

Die Obwaldner Chemie- und Kunststoffbranche ist abhängig von der Binnennachfrage, insbesondere vom Baugewerbe. Zusätzlich trägt sie einen beachtlichen Teil (über 30%) zu den kantonalen Exporten bei. Im 2015 kündigen sich bei beiden Nachfragekomponenten Schwierigkeiten an. Im Schweizer Baugewerbe sorgen seit einiger Zeit rückläufige Tendenzen bei den Baugesuchen und -bewilligungen für eine stagnierende Entwicklung. Mit der Aufhebung des Euro-Mindestkurses kam zudem die gesamte Exportbranche unter Druck. In der Chemie- und Kunststoffindustrie des Kantons Obwalden drückt sich dies durch einen Rückgang der nominalen Exporte um 4,3 Prozent aus. Insgesamt ist deshalb mit einem leichten Minus

WERTSCHÖPFUNG CHEMIE UND KUNSTSTOFFWAREN

Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr



Legende ■ Schweiz ■ Zentralschweiz ■ Obwalden

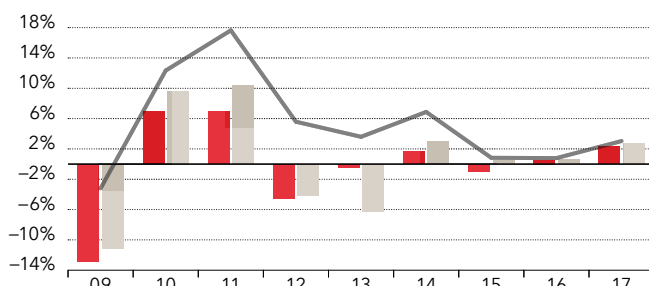
der realen Bruttowertschöpfung um 0,7 Prozent zu rechnen. Im 2016 dürfte sich die ausserwirtschaftliche Lage etwas entspannen. Gleichzeitig ist aber von einer weiteren Verschlechterung im Schweizer Bau auszugehen. BAKBASEL erwartet deshalb erst 2017 die Rückkehr zu positiven Wachstumsraten.

Investitionsgüter

Nach einem starken 2014 hat im Januar 2015 der Aufwertungsschock des Franks auch die Entwicklung der Investitionsgüterindustrie gedämpft. In den ersten sechs Monaten im 2015 sind die Auswirkungen in der Exportstatistik noch nicht erkennbar gewesen, da diese Lieferungen wahrscheinlich bereits vor Januar 2015 vereinbart wurden. Bis August ist jedoch das Exportwachstum der Obwaldner Investitionsgüterindustrie im Vergleich zur Vorjahresperiode in den negativen Bereich gekippt (-1,3%). Die einzelnen Teilbranchen haben sich hingegen sehr unterschiedlich entwickelt. Währenddem sich die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen als wichtigste Teilbranche noch im Plus bewegten (+1,1%), mussten die Maschinenbauer herbe Verluste hinnehmen (-9,9%). Bemerkenswert ist ausserdem das Exportwachstum bei den Herstellern von elektronischen Erzeugnissen. Die Wachstumsrate von 21,2 Prozent bedeutet sogar eine weitere Steigerung der schon guten Ergebnisse der vergangenen Jahre. Insgesamt geht BAKBASEL im 2015 von einem Wachstum der realen Bruttowertschöpfung in der Investitionsgüterindustrie des Kantons Obwalden von 0,7 Prozent aus.

WERTSCHÖPFUNG INVESTITIONSGÜTERINDUSTRIE

Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr



Bauwirtschaft

Im Kanton Obwalden sind 2014 50 Prozent mehr Bauvorhaben bewilligt worden als 2013. Zum Teil begründet sich diese hohe Wachstumsrate als Gegeneffekt zu der schwachen Entwicklung in den Jahren 2012 und 2013. Die Obwaldner Baubetriebe sind deshalb im 2015 nach wie vor gut ausgelastet. Der Höhepunkt der Bauinvestitionen dürfte dennoch überschritten sein, sodass sowohl bei den Gewerbeobjekten als auch im Wohnbau allmählich eine abnehmende Tendenz einsetzen wird. Diesen Schluss lassen auch die aktuellsten Zahlen zu den Baubewilligungen und -gesuchen zu. Beide Indikatoren zeigen in der ersten Jahreshälfte 2015 eine deutlich weniger dynamische Entwicklung an. BAKBASEL geht im 2015 von einem Plus von 1,2 Prozent und im 2016 von einer Stagnation bei der realen Wertschöpfung aus. Die im schweizweiten Vergleich

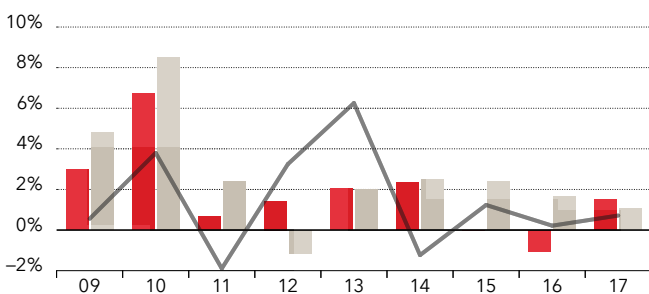
KONJUNKTURINDIKATOREN

Saisonbereinigte Werte / Prozentuale Veränderung gegenüber Vorquartal

	2014 III		2014 IV		2015 I		2015 II	
Exporte (in Mio. CHF)	208,3	3,9	207,5	-0,4	204,4	-1,5	195,0	-4,6
Baugesuche (in Mio. CHF)	52,3	-46,3	48,1	-8,1	30,4	-36,7	46,1	51,3
Bauarbeitsvorrat (in Mio. CHF)	113,2	-7,0	48,4	-57,2	104,0	115,0	83,5	-19,7
Bauvorhaben (in Mio. CHF)	39,2	-22,2	28,5	-27,4	35,3	24,0	32,5	-7,8
Hotelübernachtungen (in 1'000)	159,3	1,5	158,8	-0,3	158,2	-0,4	169,9	7,4
Neueintragungen Handelsregister	50,1	-6,1	56,3	12,3	56,8	0,9	41,4	-27,0
Firmenkonkurse	40,5	10,4	60,9	50,4	37,7	-38,2	73,9	96,1
Arbeitslose	193,7	-5,4	175,0	-9,6	194,2	11,0	183,0	-5,7
Arbeitslosenquote (in %)	0,9		0,8		0,9		0,9	

WERTSCHÖPFUNG BAUWIRTSCHAFT

Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr



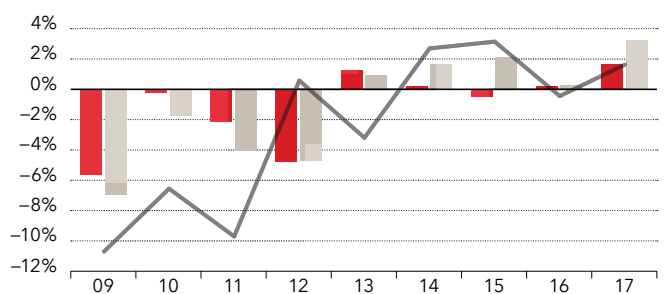
relativ gute Entwicklung dürfte ausserdem auf die zahlreichen öffentlichen Infrastrukturprojekte zurückzuführen sein, die momentan im Gang oder in Vorbereitung sind.

Gastgewerbe und Tourismus

Die Zahl der Hotelübernachtungen im Kanton Obwalden ist in den ersten acht Monaten des Jahres 2015 um 5,6 Prozent gestiegen. Eine so hohe Wachstumsrate haben sonst nur Kantone mit einem hohen Anteil an Geschäftsreisen erreicht. Diese positive Entwicklung ist sowohl bei den inländischen als auch bei den ausländischen Gästen zu beobachten. Für den Obwaldner Tourismus spielen insbesondere Gäste aus dem Mittleren und Fernen Osten eine zentrale Rolle. Sie sind besonders wichtig für Engelberg. Bei dieser Gruppe konnte denn auch ein kräftiges Plus von 29,4 Prozent an Logiernächten gegenüber der Vorjahresperiode verzeichnet werden. Dank des hohen Wachstums war die Anzahl Logiernächte dieser Gruppe erstmals höher als diejenige der inländischen Gäste. Demgegenüber steht jedoch ein starker Rückgang der Übernachtungen von westeuropäischen Gästen (-14,1%). Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass Gemeinden mit einer von schweizerischen und westeuropäischen Touristen geprägten Gästestruktur die schlechteste Logiernächteentwicklung verzeichneten (Alpnach und Kerns mit der Melchsee-Frutt). Teilweise mussten klassische Hotelbetriebe geschlossen werden. Insgesamt erwartet BAKBASEL für 2015 aufgrund der sich positiv entwickelnden Indikatoren bei der realen Bruttowertschöpfung ein hohes Plus von 3,1 Prozent.

WERTSCHÖPFUNG GASTGEWERBE

Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr



REALE WERTSCHÖPFUNG

Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr

	2015	2016	2016 -2021
Land-, Forstwirtschaft	2,9	0,9	0,6
Sekundärer Sektor	1,5	0,7	1,5
Energie und Wasser	2,1	2,0	1,6
Nahrungs-, Genussmittel	4,7	2,2	2,2
Be- und Verarbeitung von Holz	3,2	0,1	1,1
Exportorientierte Industrie	0,7	0,7	1,8
Chemie, Kunststoff, Kautschuk	-0,1	-0,3	1,5
Investitionsgüterindustrie	0,8	0,8	1,8
Metallindustrie	-1,4	1,0	0,9
Maschinen, Fahrzeuge	4,9	5,1	2,6
Elektrotech., Feinmech., Optik	0,2	-0,1	1,7
Bau und Immobilien	1,2	0,2	1,0
Dienstleistungssektor	1,9	1,4	2,1
Handel (Gross-, Detailhandel)	1,7	2,5	3,9
Gastgewerbe	3,1	-0,5	1,8
Finanzsektor (Banken, Vers.)	0,9	0,9	2,1
Unternehmensbez. Dienstleistungen	2,9	1,6	2,1
Reales Bruttoinlandsprodukt	1,7	1,1	1,8

Die Obwaldner Wirtschaftsprognose wird von BAKBASEL halbjährlich im Auftrag der Obwaldner Kantonalbank erstellt. Sie prognostiziert die Entwicklung wichtiger Branchen im Kanton Obwalden.

In dieser Ausgabe der Obwaldner Wirtschaftsprognosen wurde erstmals das System der Europäischen Gesamtrechnung 2010 vollumfänglich berücksichtigt. Damit basieren sämtliche Daten auf einheitlichen und aktuellen Definitionen und Konventionen. Angaben zur Beschäftigung werden ausserdem neu in Vollzeitäquivalenten statt in Personen gemacht. Aufgrund dieser Anpassungen ist ein Vergleich mit früheren Ausgaben der Obwaldner Wirtschaftsprognosen nicht möglich.

Legende ■ Schweiz ■ Zentralschweiz ■ Obwalden

Wir sind für Sie da. Versprochen.